

# NOTICIAS

2019/November

[www.paralosindigenas.org](http://www.paralosindigenas.org)

Fundación Suiza  
**Para Los Indígenas**  
del Ecuador



## Nebelfänger

Die Gemeinschaft von Shaushi besitzt bereits einen Nebelfänger. Sie möchte die Anlage vergrössern und hat deshalb an unseren Partner vor Ort, FUNDYVIDA, eine Anfrage um finanzielle Unterstützung gestellt.

Der Stiftungsrat Hans-Rudolf Erb und der Schreibende haben im Mai die Gemeinschaft und die Anlage besucht. Wir sind nach einer abenteuerlichen Fahrt über matschige Natursträsschen zusammen mit unserem Partner bis hoch an den Rand der bebaubaren Felder gefahren. Von dort zu Fuss durch vor Nässe triefende Wäldchen, blumentragende Gebüsche, durch Schopfgras und Moose

der Páramo-Vegetation bis zur Pilotanlage auf den Grat des Cerro Shaushi hochgestiegen.

In dieser Ausgabe der Noticias berichten wir über eine Technik, die es erlaubt, aus dem schwebenden Nebel Trinkwasser zu gewinnen.

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden älter und so stehen Veränderungen an. Im Jahre 2010 sind eine Stiftungsrätin und vier neue Stiftungsräte eingetreten, um eine Kontinuität in der Stiftungsarbeit nach dem vorgesehenen Austritt des damaligen Präsidenten, Arnold Huber, im Jahre 2012 zu gewährleisten. Nun sind auch schon wieder fast 10 Jahre intensi-

ver, gemeinsamer Arbeit verfloßen und so reifen Überlegungen, neue Herausforderungen anzunehmen und aus dem Stiftungsrat auszutreten. Wir verabschieden uns in dieser Ausgabe von Markus Schmid mit herzlichem Dank für seine Dienste.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Spenderinnen und Spender, danken wir ganz herzlich für die ideelle und finanzielle Unterstützung unserer Stiftung in diesem Jahr und wünschen Ihnen schon heute frohe Festtage sowie alles Gute im neuen Jahr.

**Daniel Rietschin, Vizepräsident**

Reichen Sie diese Publikation bitte weiter, anstatt sie ins Altpapier zu werfen.



Markus Schmid mit Marco Nyffeler (Leiter der Stiftung „Minadores de Sueños“ in Quito) beim Verteilen der von der Firma „Trisa“ geschenkten Zahnbürsten



Vegetation im Páramo

# Eindrückliches Engagement

Markus Schmid verlässt nach 10 Jahren unsere Stiftung

Im Januar 2020 folgt die letzte Projektbe- suchs- und Kontrollreise in Ecuador und Mitte 2020 wird er noch Ika Sami, den jungen Pianisten aus Ecuador, begleiten. Dieser wird zum dreissigjährigen Bestehen der Stiftung einige Konzerte in der Schweiz geben.

Wir verdanken Markus viel. Sein Netz- werk verhalf uns zu neuen Spendern und ermöglichte den Jubiläumsevent zum 25-jährigen Bestehen unserer Stiftung in Bern, mit Röbi Koller als Moderator. Zu- sätzlich das Jubiläumskonzert mit dem Violinisten Alexandre Dubach, der zu- sammen mit dem Berner Konzertorchester in Thun aufgetreten war.

Die Projekte für die Strassenkinder in Quito und Macas unterstützen wir dank seiner Initiative. Lassen wir an dieser Stelle Markus selber zu Worte kommen:

## Eindrückliche Erlebnisse

Meine 7 Aufenthalte in Ecuador waren allesamt intensiv und herausfordernd - jedoch durch die Kontakte mit der indigenen Bevölkerung auch sehr bereichernd, und die Dankbarkeit der Bevölkerung berührt sehr. Durch das jeweilige Projekt erhält ihr Leben neue Impulse, Verbesserungen und Zukunft für die nachfolgende Generation. Die Frauen entdecken zudem ihre Stärke und Bedeutung in der Familie und entwickeln Eigeninitiativen - lassen sich durch die Männer nicht mehr so rasch dominieren.

## Lehrreiche Begegnungen

Wir bewegen uns hier in einer anderen Realität und müssen uns gedanklich mit dem Sachwissen und der Kenntnis der lokalen Gegebenheiten sowie deren Bräuche auseinandersetzen. Wenn man denkt, eine Thematik sei verstanden - so stellt man bei der nächsten Begegnung fest, dass es oft doch nicht so war. Er-

*schwerend wirkt im Kontakt mit provinzi- alischen und staatlichen Stellen, dass zu viele Personenwechsel mit einem Verlust von Know-how einhergehen, die ein Pro- jekt auch „sabotieren“ können.*

## Bildung und medizinische Betreuung

Bei den Kindertagesstätten für 1- bis 3-Jährige und der Arbeit mit Strassenkin- dern besteht eine gute Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsorganisations- en. So gelingt es, der Mangelernährung entgegenzuwirken und Erkrankungen der Atem- und Verdauungswege frühzeitig zu erkennen sowie geeignete Mass- nahmen zusammen mit den Familien zu treffen. Eine ausgewogene Ernährung durch im Biolandbau gezogene Gemüse und Salate bereichert den Speisezettel, und die kognitive und manuelle Förde- rung der Kinder und Jugendlichen wirkt sich positiv auf ihr weiteres Leben aus.

Markus und Barbara geniessen nun mehr Freiheiten für ihre gemeinsamen Interessen.

Durch die Mitwirkung im Komitee „Améri- ca en Cine - Filme aus Lateinamerika im Kipferhaus in Hinterkappelen“ und dem Tango- und Salsa-Tanz ist eine starke Verbundenheit mit La- teinamerika gegeben. Eine neue Herausforderung stellt das Engagement in der Ausbildung der Haus- arztmedizin dar.

Wir wünschen Markus und Bar- bara viel Schönes und Gesundheit auf ihrem weite- ren Lebensweg.

Daniel Rietschin



Barbara und Markus bei „Sol de Primavera“



Mit Adriana Sosa, Geschäftsführerin der Stiftung „Chankuap“ in Macas



Übergabe des Trinkwasser- systems in Mesapamba

# Wasser aus dem Nebel

Wolken und Nebel spielen im weltweiten Wasserkreislauf eine grosse Rolle. Sie speichern und transportieren Wasser, welches ungleich über die Erde verteilt wird.

Die Gemeinschaft von Shaushi Alto um- fasst 32 Familien und lebt auf etwa 3'500 m ü. M. in der Andenprovinz Tungurahua. Das Leben der etwa 750 Einwohner, die an den Abhängen vom Cerro Shaushi wohnen, ist hart, denn die Felder, wel- che bis an den Páramo reichen, werfen wenig Ertrag ab. Erschwerend ist der Mangel an sauberem Trinkwasser. 2012 wurde mit staatlicher Hilfe ein Pilotprojekt zur Gewinnung von Wasser aus Nebel- schwaden entwickelt. 2018 wurde das Projekt erweitert. Die auf 3770 m ü. M. installierten Nebelfänger bewähren sich und liefern seitdem wertvolles Wasser.



Daniel Rietschin vor dem ersten Prototyp

## Trinkwassergewinnung aus Nebel, eine weltweit einsetzbare Technik.

In manchen Bergregionen und Küsten gibt es wenig Quellwasser, aber Nebel, der für die Wasserversorgung angezapft werden kann.

Bei Nebelkollektoren handelt es sich um auf einer stabilen Konstruktion aufge-

spannte Netze, in welchen sich unzäh- lige Wassertröpfchen fangen, die im Nebel auftreten.

Diese vereinigen sich zu grossen Tropfen, und das Wasser fliesst durch Schwerkraft nach unten in eine Rinne und über eine Leitung in ein Reservoir.

## Der Páramo, ein Wasserspeicher

Der Páramo (altspanisch: „schlechtes, baumfreies Land“) ist eine typische Vegetationsform in den Anden Süd- amerikas. Er kommt oberhalb der Waldgrenze (Nebelwald) zwischen ca. 3'800 und 4'700 m Höhe in feuchtem Klima vor. Das Pflanzenwachstum vollzieht sich langsam, aber stetig und führt zu einem hohen Alter der Páramo-Pflanzen.

Die Vegetation ist vielfältig und viele Pflanzen kommen ausschliesslich hier vor. Da der Páramo sehr viel Wasser aufnehmen und halten kann, stellt er ein wichtiges natürliches Wasserreser- voir dar. Der Zivilisationsdruck hat zur Folge, dass auch in diesen Höhenla- gen Pflanzungen angelegt werden und Tiere weiden, was diese einzigartige Vegetation akut gefährdet.



Indigenas im Nebel



Lagunas de Attilo. 3500 Meter ü.Meer

### 32 Familien warten auf zusätzliches Nebelwasser

Die vom bereits in zweiter Generation gebauten Nebelfänger gelieferte Wassermenge ist wertvoll, aber reicht nicht aus, um den vorhandenen Wasserbedarf zusammen mit dem vorhandenen Quellwasser einigermaßen abzudecken.

Geplant sind weitere 3 Kollektoren, welche die gesamte Fängerfläche auf 47 m2 erhöhen werden, was zu einer täglichen Ausbeute von ca. 190 Litern führen wird. Unsere Partnerorganisation vor Ort hat zudem den Auftrag, das Projekt auch in den Folgejahren technisch zu begleiten und die Familien zu einem achtsamen Umgang mit der Natur und zur Erhaltung des Páramos zu verpflichten.



Bauernfamilie von Shaushi



Vikunjas im Páramo



Blüten am Wegrand



Frau im Nebel

## Kontakt

### Spende

Unterstützen Sie unsere Projekte in Ecuador. Herzlichen Dank für Ihre Überweisung auf unser Bank- oder Postkonto.

### Legat - Erbschaft

Mit einem Legat können Sie nachhaltig helfen und unsere Arbeit unterstützen. Setzen Sie mit Ihrem Legat ein Zeichen für die Zukunft und helfen Sie armen indigenen Familien in Ecuador.

### Publikationen via E-Mail?

Dann senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihrem Wunsch an [admin@paralosindigenas.org](mailto:admin@paralosindigenas.org)

### Geschäftsstelle

Willadingenstrasse 12  
CH-3425 Koppigen  
T +41 32 675 00 61  
[admin@paralosindigenas.org](mailto:admin@paralosindigenas.org)

### Sitz der Stiftung

Fundación Suiza Para Los Indígenas del Ecuador, c/o Treuhand Abt AG  
Lättenwiesenstr. 3, 8152 Glattbrugg

### Bankkonto

Regiobank Solothurn AG, 4502 Solothurn  
PC-Konto: 30-38168-4  
IBAN: CH15 0878 5001 5767 0013 3

### Postkonto

80-9933-3

## Engagieren Sie sich

### Projektleiter/in gesucht

Haben Sie einen Bezug zu Lateinamerika, Erfahrung im Projektmanagement und sprechen Sie Spanisch? Dann sind Sie eine ideale Ergänzung für unseren Stiftungsrat. Aufwand für diese Freiwilligenarbeit ca. 3 bis 4 Tage pro Monat.

Bitte melden Sie sich bei [daniel.rietschin@paralosindigenas.org](mailto:daniel.rietschin@paralosindigenas.org)



Für Informationen  
[www.paralosindigenas.org](http://www.paralosindigenas.org)